

NRZ, 19.03.2007

Begeisterte Landratten



Die Ebertbad-Bühne wurde zum Piratenschiff. (Foto: Özcan)

MUSICAL. "Käpt'n Hakenhand" machte im Ebertbad zum ersten Mal auf dem Festland fest.

Als sich der finstere Wattwart einen kleinen Jungen aus dem Publikum greift, ihn in die Luft hält und schüttelt, da sind die anderen Kinder, die gerade noch so hämisch gelacht haben, auf einmal mucksmäuschenstill. "Träum´ heute Nacht gut", hört man es unter dem schwarzen Umhang grummeln. Die Erwachsenen müssen da ganz mitleidig lachen. Tja, so sind sie, die Bösen. Können es einfach nicht ertragen, wenn die anderen Spaß haben. Doch das hatten sie. Jede Menge sogar.

Das Ebertbad war am Samstag, zur Festland-Premiere von "Käpt'n Hakenhand" vom Bug bis Achtern prall gefüllt. Vorher konnte man das Musical nur auf Norderney sehen. Aber auch bei den kleinen und großen Landratten kam die Geschichte vom mutigen Käpt'n gut an. Gerade weil die Produktion meistens eine gute viertel Seemeile von Perfektion entfernt ist, dafür immer spürbar mit ganz viel Herzblut segelt.

Die Geschichte ist flott erzählt: Käpt'n Hakenhand (als Held überzeugend: Hendrik Lemm) ist viel auf hoher See unterwegs, um Friesen vor bösen Piraten zu beschützen. Zu viel, findet Indra, seine Frau (tolle Stimme: Katja Plavenieks). Folge: Bei seiner Dienstreise - man kennt das - lässt sich die Strohwitwe auf einen Vertreter ein. In diesem Fall keiner für Staubsauger, sondern der Dunkelheit, mit Namen "Wattwart" (Ralph Bartels). Klar, der Held will Indra zurückerobern und begibt sich auf eine Reise ins Reich des Kapuzenträgers.

Rockiger Sound, bunte Kostüme

Dabei muss sich Hakenhand mit obskuren Gestalten herumschlagen. Mit dem Piraten "Triefendes Auge" (wunderbar verrückt: Helge Plavenieks), Zwerg "Mikomak" (Dennis Schmitz) oder der Moorhexe (Anita Habisch). Der Gaukler (Tilman Weisgerber) lässt sich sowieso nie von Bord schütteln. Nach zwei Stunden mit rockigem Sound, bunten Kostümen, schönen Bühnenbildern und wilden Tanzszenen ist alles gut. Seekrank ist keiner geworden. Nur ein Junge hat vielleicht nicht ganz so gut geträumt. . .

18.03.2007 MARC HIPPLER